

# Die Kinderrepublik

## - eine andere Welt leben!



In diesen Sommer werden es 80 Jahre her sein, dass 1929 das Falkenzeltlager „NAMEDY“ bei Koblenz am Rhein stattfand. Nicht nur deswegen soll es in dieser Freundschaft um das Zeltlager gehen. Auch sind in diesem Moment bereits viele Falken in den jährlich Zeltlagern unterwegs oder warten gespannt darauf, dass es losgeht.

Dass Falken im Sommer ins Zeltlager fahren, gehört zu uns wie das Blaue Hemd und unser Gruß „Freundschaft!“. Aber waren die Zeltlager vor so langer Zeit genauso wie heute? Und warum haben sich die Falken damals entschlossen, wegzufahren und in Zelten zu wohnen? Das könnt ihr jetzt hier nachlesen.

In der letzten Freundschaft haben wir von Kurt Löwenstein berichtet. Kurt hatte sich vor über 80 Jahren für eine Falkenbewegung stark gemacht. Er unterstützte die jüngeren Helferinnen und Helfer mit Ideen, wie man Falkengruppen gründet und wie man spannende Gruppenstunden macht. So gründeten sich in wenigen Jahren über 100 Falken-Gruppen in ganz Deutschland. Nun war die Falkenbewegung groß genug, um ein neues Experiment zu wagen – ein Zeltlager! Vorher fuhren die Gruppen zwar auch zum Zeltweg, aber nur als einzelne Gruppe und nicht länger als über das Wochenende. Die neue Idee war, dass aus ganz Deutschland Falken-Gruppen in den Sommerferien zusammen ins Zeltlager fahren. Und nicht nur für zwei Tage, sondern ganze vier Wochen! Ihr müsst wissen, damals 1927, hatten alle Kinder in Deutschland zur gleichen Zeit Sommerferien.

Bevor es losgehen konnte, musste ein Name gefunden werden. Wenn so viele Kinder zusammenkommen und wie in der Falken-Gruppe zu Hause auch gemeinsam entscheiden, lag es auf der Hand, das Zeltlager eine „Kinderrepublik“ zu nennen. Die Helferinnen und Helfer waren begeistert von den vielen Anmeldungen: Über 2.000 Kinder wollten mit ihren Gruppen ins Zeltlager fahren. Es wurden Sonderzüge bestellt, um alle Kinder in die Kinderrepublik nach Seekamp





bei Kiel zu bringen. Kiel liegt an der Ostsee. Die meisten Falken waren Arbeiterkinder aus den Städten. Für sie war es kaum vorstellbar, mal im Sommer an das Meer zu fahren. Selbst ihre Eltern haben noch nie das Meer gesehen. So muss es den meisten Kindern wie eine Weltreise vorgekommen sein, wenn sie aus München, Dortmund oder Stuttgart mit der Dampflokomotive in den Norden fahren.

Die Kinderrepublik sollte mehr sein, als nur vier Wochen gemeinsam die Sommerferien zu verbringen. Die Kinder sollten mit einem bleibenden Erlebnis nach Hause fahren.

Dieses Erlebnis wurde Gegenwelt genannt, denn die Kinder konnten sozusagen vier Wochen lang in einer anderen

Welt leben. Nicht die Erwachsenen schrieben vor, was wie gemacht wird, sondern die Kinder hatten die Macht: Im Lagerparlament wurden VertreterInnen der Zeltgruppen und HelferInnen entsendet. Dort wurde über das Programm und über die Regeln demokratisch entschieden. Wieviel Rechte die Kinder in der ersten Kinderrepublik in Seekamp hatten, zeigt ein Beispiel: Nach den ersten fünf Tagen wur-



de das Zeltlager auf eine harte Probe gestellt. Es regnete wie aus Kübeln und der ganze Zeltplatz war eine einzige Schlammlandschaft.

Die HelferInnen wollten das Zeltlager abbrechen und die Kinder bei Arbeiterfamilien in Kiel unterbringen. Im Lagerparlament kam aber alles anders! Die Kinder entschieden mit großer Mehrheit, dass das Zeltlager weiter gehen muss und dass, wenn alle anfassend, die Kinderrepublik schnell wieder trocken ist. Und so wurde es gemacht. Es wurden die Zelte getrocknet und Gehwege aus Holz gebaut. So konnte die erste Kinderrepublik erfolgreich zu Ende geführt werden, weil es die Kinder entschieden haben.

Dass Kinder Rechte haben, war zu dieser Zeit für die meisten Erwachsenen völlig neu und unvorstellbar. Viel Aufsehen erregten die Kinderfreunde auch damit, dass Mädchen und Jungen gleich behandelt wurden, gemeinsam im Zelt lebten und sogar zusammen schwimmen gingen. Für den Papst war das moderne Verständnis von Erziehung Grund genug, alle Katholiken aufzurufen, die Falkenbewegung zu bekämpfen. So wurden Lügen in den Zeitungen geschrieben, dass bei den Falken die Kinder kaum Essen bekommen und krank wurden. Doch das Gegenteil war der Fall: die Kinder kamen satt und glücklich aus der Kinderrepublik zurück. Das mussten sogar die Ärzte bestätigen.



In der Kinderrepublik wurde nicht nur diskutiert und abgestimmt, sondern auch ziemlich viel gegessen. Als 1927 das erste große Falkenzeltlager durchgeführt wurde, waren gerade mal 8 Jahre vergangen, seitdem der Erste Weltkrieg vorbei war. Viele Arbeiterfamilien lebten im Elend. Die meisten Arbeiterkinder litten unter Hunger. (⇒ In der Freundschaft Nr. 3/2008 mit dem Titel „Ohne Moos nix los?!“ haben wir darüber berichtet!) Im Zeltlager konnten sich die Falkenkinder richtig satt essen. Jedes Kilo mehr auf den Rippen wurde als Erfolg gefeiert: Denn ohne Mampf kein Kampf!

In der Kinderrepublik wurden auch alle Pflichten gemeinsam erledigt. Es spielte keine Rolle, ob jemand mehr Geld hatte oder stärker war, als die Anderen. Alle hatten die gleichen Rechte und Pflichten. In der wirklichen Welt, zu Hause im Kapitalismus, gilt bis heute, dass jemand Starkes über die Schwachen herrscht. Und weil wir Falken das ungerecht finden, wollen wir den Sozialismus. In den Kinderrepubliken damals vor 80 Jahren und in unseren Falken-Zeltlager heute, leben wir für ein paar Wochen im Sommer den Sozialismus - als Gegenwelt zum Kapitalismus!



Die zu Beginn erwähnte Kinderrepublik in „Narnia“ war 1929 das dritte große Zeltlager. Für den späteren Bundeskanzler Willy Brand war es das erste Zeltlager. Er fuhr mit 15 Jahren als Junghelfer mit. (⇒ Mehr darüber erfahrt ihr auch in der Buchvorstellung aus der vorletzten Freundschaft!) Beliebt wurde er durch seine Puppentheatervorführungen.

Bis 1933 konnten die Kinderrepubliken stattfinden. Als Hitler an die Macht kam, war Schluss mit Zeltlager. Denn die Falken, die damals noch Kinderfreunde hießen, haben sich gegen Hitler und gegen die Nazis gestellt. Hitler hat die Falken verboten und viele Falken wurden von den Nazis verfolgt und getötet.



Wenn ihr mehr über die ersten Kinderrepubliken wissen oder sehen wollt, dann schaut euch in der Gruppenstunde den Film „Seekamp 1927“ an. Das ist ein Film über das erste grosse Zeltlager der Kinderfreunde. Den Film bekommt ihr als Kopie beim Archiv der Arbeiterjugendbewegung. Schreibt einfach eine Mail an [archiv@arbeiterjugend.de](mailto:archiv@arbeiterjugend.de)